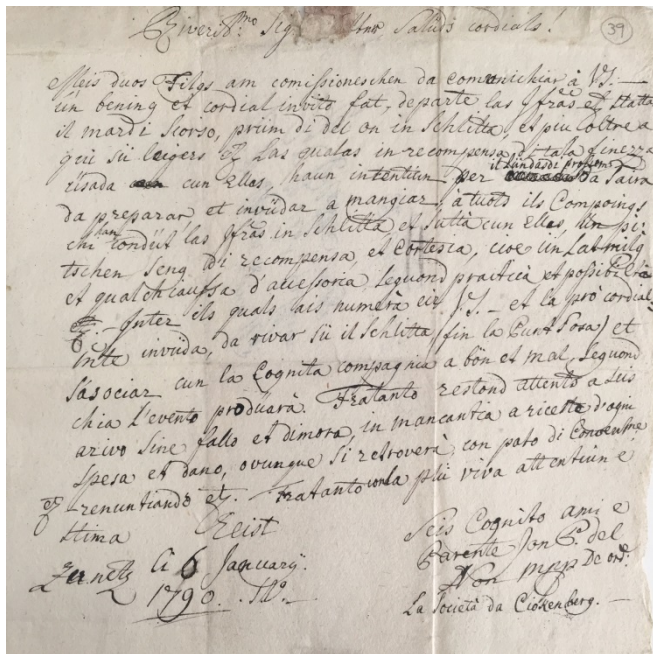


"Nidla-Feste" – Bündner Jugend, Knabenschaften und Brauchtum



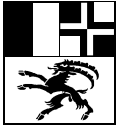
Die so genannten Knabenschaften waren im neuzeitlichen Graubünden ein wichtiges gesellschaftliches Element innerhalb der einzelnen Gemeinden. Diese Vereinigungen der ledigen jungen Männer ab dem 15. oder 16. Altersjahr pflegten neben ihrer Tätigkeit als "Sittenwächter" das lokale Brauchtum. So wachten die Knabenschaften nicht nur über die Sittsamkeit der unverheirateten Mädchen, sondern organisierten auch verschiedene Feste wie z. B. den Sankt Stephansball. Eine Vielzahl von Bündner Bräuchen wurde jedoch nicht nur von der Jugend organisiert, sondern betraf auch vor allem die Kinder und Jugendlichen, z. B. der *Chalandamarz* oder die oft mit einem Nidla-Essen verbundene *Schlitteda*.

Durch eine verstärkte kantonale Kontrolle wurden die weitreichenden Befugnisse der Knabenschaften ab der Mitte des 19. Jahrhunderts zunehmend eingeschränkt; sie verloren ihre Bedeutung innerhalb der Bündner Dorfgemeinschaften. Erst in den 1950er Jahren erlebten die Knabenschaften einen erneuten Aufschwung.

Der rechts abgebildete Brief beschreibt eine Situation, in der eine Gruppe junger Männer als Dank für die Begleitung der Zerzezer Mädchen zur Neujahrs-*Schlitteda* zum Schlagrahm-Essen eingeladen werden.

Steckbrief zur Quelle

Titel: Einladung zum Schlagrahmessen als Dank für die Begleitung der Zerzezer Mädchen
Archivalienart: Korrespondenz
Entstehungszeit: 1790
Signatur: StAGR A Sp III/8y II.39



Weitere mögliche Quellen des Staatsarchivs Graubünden

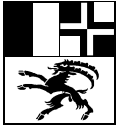
Fallakten des Jugendgerichts zu verschiedenen Knabenschaften	1809-1840	StAGR III g
Unterlagen zu den Knabenschaften verschiedener Gemeinden	1803-1836	StAGR III h
Proklamation des Kleinen Rates betreffend Auswüchse der Knabenschaften	1813	StAGR D V/3.106.020
Publikation des Präfekturrates betreffend das Verbot der Knabenschaften	1801	StAGR D V/3.045.053
Beschluss des Präfekturrates betreffend die Vorkehrungen gegen Knabenschaften	1801	StAGR D V/3.044.268
Materialsammlung von Gian Caduff zu diversen Bräuchen	1930-1958	StAGR A Sp III/14w 1.07
Diverse Fotos zu Chalandamarz und Schlitteda	1925-1960	StAGR FR XXXIX
Nachlass Dr. Alfons Maissen	1930-2003	StAGR Sp III/13z

Mögliche Fragen an die Quellen

Welche Rolle spielte die Jugend bei der Ausübung, der Aufrechterhaltung sowie beim Wandel verschiedener Bündner Bräuche?

Lässt sich ein Zusammenhang zwischen dem Stellenwert von Bräuchen und der Popularität bzw. dem Niedergang der Bündner Knabenschaften feststellen? Inwiefern veränderte sich das Bündner Brauchtum durch den Bedeutungsschwund der Knabenschaften ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bzw. durch deren wieder zunehmende Popularität ab 1950?

Worin lag die zunehmende Beschneidung der Befugnisse der Knabenschaften durch die kantonalen Behörden ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts begründet? Lässt sich ein Zusammenhang zwischen dem Ausbau der staatlichen Kontrolle und dem Bedeutungsverlust der Knabenschaften feststellen?



Weiterführende Literatur

Bärtsch, Albert: Schweizer Feste und Bräuche. Volksfeste im Jahreslauf, Wädenswil 2009.

Bernhard, Jan-Andrea/Caprez, Hans: Castrisch en historia e preschientscha. Castrisch in Geschichte und Gegenwart, Chur 2012, darin: Uniuns, usits ed uras da cumpignia, S. 375-440.

Dubler, Anne-Marie: Knabenschaften, in: Historisches Lexikon der Schweiz, 2013.
<http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D27153.php> [Zugriff: 25.10.2017].

Heither, Dietrich: Bursenschaften, Köln 2013.

Terra Grischuna: Diverse Beiträge zu Brauchtum und Knabenschaften in den Heften 4/2013, 6/1988, 6/1979, 5/1965.

Thüler, Margrit, Feste im Alpenraum. Schweiz, Österreich, Deutschland, Italien, Frankreich, Zürich 1997.